

CARMINALIA



Djeknevisor till dans utgifna af **ELISE SCENBÄCK.**
 Arrangerade såväl tre- som enstämmigt med
 ackompanjement af harmonium eller piano af **JEAN STBELTUS.**

K. F. WASENIUS
 HELSINGFORS.
 K. F. W. 23.

Pilt 9. Jean Sibeliuse jõululaulude väljaande kaas, pildil jälle kujutatud tantsu vibudega.

Die finnische Piae Cantiones-Tradition 1616–1900

—
 Fabian Dahlström

Wenn man heute in Finnland Melodien aus der Sammlung *Piae Cantiones* hört, dann geschieht dies in zweierlei Zusammenhang: Teils sind es Melodien, die im Choralbuch stehen, teils auch Melodien aus einem kunstmusikalischen Kontext; namentlich Lieder aus den zwei ersten Ausgaben von den *Piae Cantiones* werden vokal oder instrumental aufgeführt, auch bearbeitet. Die Tradition, die *Piae Cantiones* als Konzertmusik aufzuführen, nahm im Jahre 1911 ihren Anfang, als der finnische Chorleiter Heikki Klemetti einige Lieder aus den *Piae Cantiones* auf eine sehr romantische Weise für gemischten Chor bearbeitete. Klemettis Fassungen sind noch heute in Finnland aktuell, und dank seiner Tätigkeit ist das große Publikum oft der Auffassung, dass die *Piae Cantiones* etwas Urfinnisches seien. Man ist allerdings darauf aufmerksam geworden, dass ungefähr die Hälfte der Melodien auch in Deutschland, in Böhmen und in Dänemark belegt ist. Die irrtümliche Schlussfolgerung ist aber allzu oft, dass die andere Hälfte der Melodien aus Finnland stammt, obwohl man in Finnland keine entsprechenden Quellen gefunden hat.

Vor 1911 wurden einige Lieder aus der Sammlung nur in einigen Lateinschulen gesungen, und man kann sagen, dass die Sammlung für das große Publikum noch im 19. Jahrhundert vollkommen unbekannt war. So kann man in den finnischen Tageszeitungen vor 1890 den Titel *Piae Cantiones* nur zwei Mal finden. In der ersten Darstellung der finnischen Musikgeschichte, die von Henrik Reinholm im Jahre 1853 geschrieben wurde, wird die Sammlung *Piae Cantiones* überhaupt nicht erwähnt.

Die erste Ausgabe, mit 74 Liedern auf Latein, wurde 1582 in Greifswald gedruckt. Der Herausgeber war Theodoricus Petri Nylandensis (aus Nyland, Uusimaa in Südfinnland).

Eine finnische Textausgabe, *Vanhain Suomen maan Piispain ja Kircon Esimiesten Latinan kielised laulut*, wurde 1616 von Hemming von Masku herausgegeben und in Stockholm gedruckt. Hemming, seit 1586 Priester in Masku, war ein ehemaliger Schüler der Kathederschule Turku, dessen Rektor Jacob Finno im Vorwort von Hemmings Ausgabe irreführend als Herausgeber der Ausgabe 1582 bezeichnet ist. Die Überschriften der Lieder in Hemmings Ausgabe sind auf Latein geschrieben. Hemmings Ausgabe könnte man als eine finnische Textbeilage zu

Theodoricus' Notenausgabe mit Text auf Latein auffassen. Offenbar wurde vorausgesetzt, dass die Sänger, oder zumindest der Gesanglehrer, das Repertoire auf Latein beherrschten. Wahrscheinlich war die Ausgabe für Priester und Küster gedacht, nicht für Schulknaben.

„Auf viele Anforderungen“ wurde 1683 und 1686 ein Heft mit acht Übersetzungen von Hemming als *Muutammat Jumalised Joulu Laulut* (Einige gottesfürchtige Weihnachtslieder) herausgegeben. In Neuauflagen 1701 und 1702 von *Muutammat ...* sind weitere Übersetzungen Hemmings enthalten, nicht nur Weihnachtslieder, sondern auch ein Passionslied, drei Lieder über das Menschenleben, zwei Frühlingslieder und ein Lied, das in Hemmings Ausgabe von 1616 der Gattung „De vita scholastica“ zugeordnet war. Insgesamt gab es in diesen Auflagen fünfzehn Lieder. Interessant ist auch, dass das erste Lied in den *Piae Cantiones* oder in Hemmings Ausgabe überhaupt nicht zu finden ist, nämlich ein Bittlied, dessen Text im Jahre 1648 von Wilhelm II. aus Sachsen-Weimar geschrieben und das im Jahre 1695 von dem Bischof in Turku, Johannes Gezelius dem Jüngeren, ins Schwedische übersetzt wurde. Gezelius stammte aus Tartu und war einige Jahre als Superintendent in Narva tätig.

Die Auflagen 1734 und 1738 von *Muutammat ...* sind nicht erhalten. Eine erheblich erweiterte Auflage von *Muutammat ...* im Jahre 1766 umfasst 30 Lieder verschiedener Gattungen, also auch z. B. historische Lieder. Im Jahre 1761 veröffentlichte Johan Lindell, *Director cantus* der Kathederschule Turku, *Cantilenæ selectories*, eine Auswahl (Text, 17 Lieder) aus der Ausgabe 1582, und 1776 *Cantilenarum Selectorium Editio Nova* (Text und Noten, 16 Lieder). Lindells Auswahl weicht signifikant von *Muutammat ...* ab. Lindell repräsentierte die lateinische Schultradition in Turku, während der anonyme Herausgeber von *Muutammat ...* offenbar einer Tradition in finnischsprachigen Gemeinden nahe stand.

In einigen Lebenserinnerungen wird erwähnt, dass Lieder aus den *Piae Cantiones*, besonders *Ecce novum gaudium* und *Angelus emittitur*, im 19. Jahrhundert in Lateinschulen u. a. in Turku, Pori, Oulu und Porvoo auf dem Weihnachtsfest „zum Tanz“ gesungen wurden, gemäß uralter Tradition.

Die letzten *Piae-Cantiones*-Ausgaben, die mit der alten Praxis direkt in Verbindung standen, sind *Carminalia* (1899, drei Lieder für Schulchor von Jean Sibelius) und *Carminalia selecta*, neun Lieder, herausgegeben im Jahre 1900 von Johan A. Inberg, einem ehemaligen Schüler des Gymnasiums Pori.